

Einschätzung zum Vortrag vom 18.10.2005, Thema: Familienforschung – was ist das?

Referent: Rolf Rosch, Chemnitz

Herr Rosch ist ein langjähriges aktives Mitglied des Seniorenkollegs. Er betreut hier auch die Internetseite des Kollegs und ist außerdem Mitglied des genealogischen Vereins Chemnitz e.V..



Dem Thema **Familienforschung** hat sich der Referent schon seit langem verschrieben. Vor vielen Jahren war ein wunderschön gezeichneter Familienstammbaum in einem Museum wohl der Anlass, sich diesem Thema zu widmen. Aber erst die mögliche Freizeit nach dem Ausscheiden aus dem Arbeitsprozess machte die tiefgründige Forschung möglich. Wie sich das Bild und das Verhältnis zu den Vorfahren aus den Anfängen des Sammelns alter

Familienunterlagen bis zur computergestützten Erstellung einer Ahnengalerie entwickelte, zeigte Herr Rosch in interessanter und einfühlsamer Weise. Es war auch gut, nicht zu viele Möglichkeiten der Genealogieforschung per Computer zu behandeln, sondern auf solche Dinge Wert zu legen, die diesem interessanten Hobby einen tieferen Sinn geben.

Die alten überlieferten Unterlagen zur Familie eröffnen die Möglichkeit, sich intensiv auch mit der betreffenden Person selbst zu beschäftigen; das Wesen, die Denk- und Handlungsweise zu erforschen und sich in die jeweiligen wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse der damaligen Zeit hinein zu denken. Diese Gedanken begleiteten die Ausführungen des Referenten während des gesamten Vortrages. Dieser war in 4 Kapitel unterteilt:

1. Was verstehen wir unter Familienforschung
2. Wie macht man das
3. Einführung in das Zeitgeschehen
4. Empfehlungen

Der Oberbegriff zur Familienforschung bedeutet wissenschaftlich Genealogie. Der Begriff "Genealogie" wird abgeleitet von lateinisch "genus" = Geschlecht oder Abstammung und griechisch "logos" = Wort, Kunde, Lehre. Sie wird unterteilt in die theoretische G., die sich mit der Erforschung der genealogischen Regeln beschäftigt, und die darstellende Genealogie, die die Abstammungsverhältnisse und die verwandtschaftlichen Gruppierungen einzelner Individuen oder einer Reihe von Individuen erfasst (z.B. Stammtafeln des Adels). In der Genealogie erforscht man, von einer bestimmten Person (Probant) ausgehend, die Abstammung in aufsteigender Linie und damit die Vorfahren, beziehungsweise Ahnen (daher die volkstümliche Bezeichnung Ahnenforschung) einer Person oder in absteigender Linie deren Nachkommen. Verwandt sind alle Personen, die genealogisch miteinander verknüpft sind. Die Familienforschung wiederum bezieht auch Nebenlinien ein, also auch nicht verwandte Personen, so dass sich bei dieser Art Forschung ein großer Umfang und eine Vielzahl von Personen und Namen ergeben kann. Es ist leicht zu sehen, dass die Genealogie Verbindungen zu vielen anderen Wissenschaften wie Geschichte, Humanbiologie, Schriftenkunde etc. hat und man sieht auch, dass es sehr hilfreich sein kann, mit Hilfe eines Computers die Daten zu sortieren und zu ordnen. Dazu gibt es mittlerweile unzählige Programme und im Internet viele Portale mit wiederum zahlreichen Verzweigungsmöglichkeiten (Links). Die Adressen <http://ahnenforschung.net>; www.biggislist.de seien stellvertretend genannt.

Um an Informationen zu den Ahnen zu gelangen, gibt es vielfältige Möglichkeiten: Standesämter (etwa ab 1875) und davor die Kirchenbücher (ab 1563), Ortschroniken, Stadt- und Staatsarchive, auch die von den Mormonen angelegte Mikroverfilmung der Kirchenbücher sind einsehbar und nicht zuletzt eigene alte Dokumente aus der Verwandtschaft. Und um die Ergebnisse interessant darzustellen, sollte man sich auch den alten Bildern widmen und diese mit einbeziehen. Die höchste Form der Präsentation seiner Arbeiten hat man dann in schönen Ausdrucken, die man über den Computer herstellen kann, bzw die

Darstellung seiner Familiengeschichte im Internet, wie man es beispielsweise auf der Homepage von Rolf Rosch vorfindet (www.surf-club.de/rolf.rosch).

Der Vortrag hat gezeigt: Familienforschung ist ein interessantes lehrreiches, aber auch viel Zeit verschlingendes Hobby. Man sollte so zeitig wie möglich damit beginnen.

Verfasser: *Georg Weiser*